

Das Zollabkommen mit Polen.

Das am 13. Januar d. Js. unterzeichnete deutsch-polnische Zollabkommen...

Artikel 1.

Über der vertraglichen Teile wird auf die in dem Zollabkommen...

Artikel 2.

Über der vertraglichen Teile wird auf die in dem Zollabkommen...

Anschließend wird die polnische Regierung gegenüber den deutschen...

Artikel 3.

Viele Bestimmungen gelten bis zum 1. April 1925...

Hutz und Richter.

Chemische Fabrik W.G. in Wismar (Seef.).

Donnerstag nachmittag fand im Kaufhaus A. Steiner die erste öffentliche Generalversammlung...

Zusammenlegung von 100:1

Die Goldmark-Vorgussgatten und die Goldmark-Stammgatten...

marf lauten und nur selten über 100 Goldmark...

Die Bilanz wurde genehmigt. Neu in den Aufwands...

Durchschnittspreise des Mitteldeutschen Braunkohlenbezirks.

Wie bereits gemeldet, sind nunmehr im Mitteldeutschen Braunkohlenbezirk...

Wirkteits im Hausbrand und größeren Industrieformal des Mitteldeutschen Braunkohlenbezirks...

Die beiden Verträge werden am 1. März d. Js. in die allgemeinen Handelsvertragsverhandlungen...

Vorkurse der Berliner Börse vom 16. Januar

Table with columns for various stocks and their prices, including Aktiengesellschaft, Industrie, and Bank-Aktion.

von der Bahnhöfen Wittenberge-Gömler-Faßberg-Gömler-Neuland a. d. D. einschließlich der Stationen...

Serabhebung der Steuer-Berücksichtigung. Durch Verordnung...

Londner Goldpreis. Nach einer Bekanntmachung gemäß der Verordnung...

Höhere Preise für Messingfabrikate. Die wirtschaftliche Vereinigung deutscher Messingwerke...

Berliner Produkten-Preis vom 16. Jan. Roggen mittel 210-215, gut 216-220, Gerste 255, Hafermilch 168-170 fl.

Anstcher.

Berlin, 16. Jan. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börsen in Anstcher und Schmager, weil die für die gegenwärtigen...

Wertbeständige Anleihen.

Table listing various bonds and their values, including 4% Staatsanleihe, 5% Staatsanleihe, etc.

Leipziger Börsenkurve v. 15. Jan.

Table showing the Leipzig stock market curve for January 15th, listing various stocks and their prices.

Wöchentliche Witterungsbericht.

Wöchentliche Witterungsbericht. 15. 1. Uhr abends. 16. 1. Uhr morgens. Barometer...

Amtliche Berliner Börsenkurve vom 15. Januar

Large table of the official Berlin stock market curve for January 15th, categorized by Aktiengesellschaft, Industrie, Bank-Aktion, and other sectors.

Ausführung der Kurznotizen.

In dem Kursen der Dividenden...

Staatsanleihen.

Table of government bonds, including 4% Staatsanleihe, 5% Staatsanleihe, etc.

Schiffahrts-Aktion.

Table of shipping stocks, including Deutsche Anstalt, Bremer Vulkan, etc.

Bank-Aktion.

Table of bank stocks, including Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

Deutsche Pfandbriefe.

Table of German mortgage bonds, including Deutsche Pfandbriefe, etc.

Ausländische Renten.

Table of foreign annuities, including 4% Ost. Gold, 5% Ost. Gold, etc.

Bank-Aktion.

Table of bank stocks, including Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

Deutsche Pfandbriefe.

Table of German mortgage bonds, including Deutsche Pfandbriefe, etc.

Ausländische Renten.

Table of foreign annuities, including 4% Ost. Gold, 5% Ost. Gold, etc.

Brauer-Aktion.

Table of brewery stocks, including Beck & Co., etc.

Kolonial-Werte.

Table of colonial stocks, including various international companies.

Im Besitze folgten den 15. Januar

Werte	Werte	Werte	Werte
1 Dollar	4.195	2.0075	20.125
100 pol. Mark	169.34	169.34	17.19
100 rem. Frk.	12.59	12.59	99.13
100 schweiz. Fr.	80.82	81.12	1.676
100 belg. Fr.	21.04	21.10	100 Mark
100 holl. Gulden	12.59	12.63	1000 Mark
100 norweg. Kr.	64.07	64.23	10000 Mark
100 dän. Kron.	74.68	74.68	100000 Mark
100 schwed. Kr.	5.911	5.931	
1000000 Sch.	5.81	5.83	

Berliner Produktendefizite vom 15. Januar

Werte	Werte	Werte	Werte
Wetter, msk.	247-254	Wegener	16,20
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00

Metalnotierungen.

Werte	Werte	Werte	Werte
Wetter, msk.	247-254	Wegener	16,20
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00

Wasserstände

Werte	Werte	Werte	Werte
Wetter, msk.	247-254	Wegener	16,20
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00
Wetter, msk.	237-248	Wegener	15,90-16,00

Der Braunkohlenbergbau 1924.

Rückblick und Ausblick.

Von Dr.-Ing. W. Hoffmann, Halle (Saale).

Unter dem Nachkriegsregime nimmt das Jahr 1924 eine Sonderstellung ein. Es ist zwar durch- aus noch zu den schwersten Krisenjahren zu rechnen, doch unterscheidet es sich durch seine stabile Wirtschaftslage bereits vorteilhaft von den vorhergehenden schweren Jahren der Inflation. Für den Braunkohlenbergbau wird das Jahr 1924 aber noch durch ein zweites Moment vor allen Nachkriegsjahren hervorgerufen. Es ist das erste Jahr nach dem Winter, in welchem

wieder die Friedensarbeitszeit zur Durchführung gelangte. Im Frieden arbeitete jeder Bergbau im zweifachsten Betrieb, nach der Revolution wurde er gezwungen, sich auf den dreifachsten Betrieb einzurichten. Die Einstellung der dritten Schicht machte eine außerordentlich große Beschäftigungserweiterung erforderlich. Dieses ungeheure Anstücken des Beschäftigtenkörpers brachte die Leistung des Bergbaus auf ein unerträglich niedriges Maß. Es konnte nicht zweifelt sein, daß bei Rückkehr zu ein- gerichteter Beschäftigung auf dem Kohlenmarkt die Beschäftigung des dreifachsten Betriebes unmöglich war. In den schweren Wintermonaten 1923 wurde die Umstellung auf die Friedensarbeitszeit im Zusammenhang mit dem Übergang zur Rentenzeit im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau praktisch durchgeführt, und zwar zunächst auf dem Wege freier Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern des einzelnen Betriebes und vom 1. Januar 1924 ab auf Grund des Schlichtenspruchs des Reichsarbeitsministeriums vom 22. Dezember 1923.

Wenn der Übergang vom Dreifach- zum Zweifachbetrieb auch einen deutlich fest- stehenden Vorgang darstellt, so ist die damit verbundene Beschäftigungserweiterung aus nachfolgen- den letzten Erhebungen nach Möglichkeit doch auf weitere Zeiträume verteilt worden. Dadurch wurden größere Arbeitslosigkeit und Störungen des Arbeitsmarktes vermieden. Einige Zahlen mögen bezeugen, wie groß die Beschäftigungserweiterung war und in welchen Zeiträumen diese durchgeführt wurde.

Am September 1923 belief sich die Kopfzahl der Beschäftigten auf 156 000 Mann, hiervon waren 145 000 Arbeiter und 11 000 Angestellte. Im Januar 1924 betrug die Kopfzahl 117 000 Mann, davon waren 106 000 Arbeiter und 11 000 Angestellte. Zu diesem Zeitpunkt war mit anderen Worten die Arbeitskraft schon erheblich vermindert worden. Die Angestelltenzahl dagegen noch nicht. Im Oktober 1924, dem letzten Monat des Jahres, von dem jetzt fast alle Angaben vorliegen, betrug die Kopfzahl rund 100 000 Mann, davon waren 91 000 Arbeiter und 9 000 Angestellte. Im Vergleich zum September des Vorjahres ist mithin die Kopfzahl um 36,2 Prozent verringert worden. Die Arbeitskraft allein erfuhr eine Reduktion von 37,4 Proz. Sierbei ist von besonderem Interesse, daß die Betriebsbesetzung mit 17,4 Proz. die fastmännliche Einzelstättigkeit um 26,4 Proz. herab- gesetzt wurde. Berücksichtigt man die Beschäftigungs- bewegung vom Januar bis Oktober 1924, so be- trägt die Verminderung der Kopfzahl 14,8 Proz., die der Arbeiter allein 14,4 Proz. und die der Angestellten insgesamt 18,4 Proz.


Wie gestalten sich die Produktionsverhältnisse im Berichtsjahre? Sierbei ist vor- aus-

zusehen, daß in Mitteleuropa die Ab- nahmerelation im zweiten und dritten Vierteljahr außerordentlich schlecht waren, zu werden sie erst im letzten Quartal. Infolge des wenig betrieb- lichen Absatzes blieben die Förderleistungen der drei ersten Vierteljahre hinter den entsprechenden Zielen des Vorjahres zurück. Erst im letzten Vierteljahr konnten die entsprechenden Förder- leistungen aus dem Vorjahr weitgehend überboten werden. Sierbei ist allerdings nicht zu vergessen, wie schon oben erwähnt, im Oktober und sich im Dezember 1923 die Rückwirkungen der Umstellung tendenz auf die Förderung bemerkbar machten. Die Jahresförderung 1924 beträgt — wenn man das Dezemberergebnis schätzungsweise einrechnet — 90,8 Millionen Tonnen gegenüber 89,8 Millionen Tonnen im Jahre 1923. Die Bruttoförderung wird die aus dem Jahre 1923 übersteigen. Schätz man das Dezember- ergebnis wieder, so berechnet sich die Jahres- fertigung auf 22,2 Millionen Tonnen gegen 20,9 Millionen Tonnen im Jahre 1923.

Von größtem Interesse ist die Frage nach der erzielten Leistung, denn, wie schon oben hervor- gehoben, machte sich die Umstellung der Betriebe auf Friedensarbeitszeit gerade im Hinblick auf die unerträglich niedrige Leistung erforderlich. Während im Januar 1924 der

Förderanteil je Mann und Schicht 30,8 Tonne, hatte er im Oktober bereits die Höhe von 3,55 Tonnen erreicht. So erträglich diese Ziffer auch ist, so bleibt sie doch nicht unwesentlich hinter der Friedensleistung zurück. Worauf diese Er- klärung zurückzuführen ist, ist nicht mit einem Wort hier zu sagen. Zunächst ist, daß die Pro- duktionsverhältnisse heute ungünstiger liegen als im Frieden, zunächst ist aber auch, daß die maß- gebende Durchdringung des Bergbaus heute ganz wesentlich größer ist als in der Friedenszeit. Ob beide Momente sich gegenseitig aufheben oder ein Moment überwiegt, darüber werden wir bei anderer Richtung hat, ist sehr schwer festzustellen, da für die Messung der Wirkleistung wieder zahl- reiche naturgemäße, nicht irgendwie braudbarer Maßstab vorliegt. Rückschlüsse auf die Arbeiter- leistung sind aus den angebotenen Urdaten jedenfalls nur mit aller Vorsicht zu ziehen. Wenn es trotz des großen technischen Fortschritts und der Friedensarbeitszeit nicht möglich war, die Friedensleistung wieder zu erreichen, so ist ohne weiteres klar, daß eine Rückkehr zur dreifach- tigen Beschäftigungserweiterung ganz und gar un- möglich ist. Zunächst fordert aber die Arbeiter- leistung die Umstellung sollte dem Arbeiter die un- bedingt notwendige Erhöhung seines Lohn- einkommens bringen. Mit Einführung der Fried- ensarbeitszeit erfuhr der Lohn entsprechend der Verringerung der Arbeitszeit eine Erhöhung um 25 Proz. Im Januar 1924 betrug der tatsächlich verbiente Durchschnittslohn aller Arbeiter 4,38 Mark, im Oktober 4,70 Mark. Die Reichsversiche- rungsversicherung für die Lebenshaltungskosten belief sich im Januar 1924 auf 1,19, im Oktober etwa auf 1,22. Die prozentuale Steigerung des tatsächlich ver- dienten Lohnes und der Indexziffern nimmt des- halb nahezu überein. Sierbei ist aber zu be- merken, daß die Indexziffer bis Ende des Jahres konstant geblieben ist, während die Arbeiterlöhne durch die Einführung des Friedensarbeitsminis- teriums am 24. November eine heraufsetzung erfuhr.

Die Umstellung sollte dem Arbeiter die un- bedingt notwendige Erhöhung seines Lohn- einkommens bringen. Mit Einführung der Fried- ensarbeitszeit erfuhr der Lohn entsprechend der Verringerung der Arbeitszeit eine Erhöhung um 25 Proz. Im Januar 1924 betrug der tatsächlich verbiente Durchschnittslohn aller Arbeiter 4,38 Mark, im Oktober 4,70 Mark. Die Reichsversiche- rungsversicherung für die Lebenshaltungskosten belief sich im Januar 1924 auf 1,19, im Oktober etwa auf 1,22. Die prozentuale Steigerung des tatsächlich ver- dienten Lohnes und der Indexziffern nimmt des- halb nahezu überein. Sierbei ist aber zu be- merken, daß die Indexziffer bis Ende des Jahres konstant geblieben ist, während die Arbeiterlöhne durch die Einführung des Friedensarbeitsminis- teriums am 24. November eine heraufsetzung erfuhr.



Aufklärung über Zuban „Emin“

Die über unsere „Emin“-Zigarette verbreiteten ver- leumdenden Gerüchte haben uns veranlaßt, ein Sachverständigen-Gutachten über den Gang der Fabrikation in unserem Unternehmen von dem bei Gericht und Handelskammer vereidigten Sachverständigen Herrn Dr. Johannes Hoppe in Firma Dr. Hoppe & Genossen, Gesellschaft zum Betriebe des Laboratoriums der Firma Dr. Bender & Dr. Hobein in Münden, einzuholen.

Wir geben das Gutachten hier wieder.

Dr. Johannes Hoppe

Das Gutachten enthält folgende Aussagen:

- 1) Die Emin-Zigaretten sind nicht als reinen, stoffreien Tabak, sondern als Tabak mit einem Zusatz von 10% bis 15% Rohmaterial zubereitet worden und sind bei der Fabrikation mit einem Zusatz von 10% bis 15% Rohmaterial zubereitet worden.
- 2) Der zerschnittenen, lose Tabak war darin nicht zu finden, sondern nur als Rohmaterial zusammen aus dem ein Sortenmischungsprodukt hergestellt wurde.
- 3) Die zerschnittenen, lose Tabak war darin nicht zu finden, sondern nur als Rohmaterial zusammen aus dem ein Sortenmischungsprodukt hergestellt wurde.
- 4) Die Struktur der Blätter zeigt im Mikroskop nur die charakteristischen Merkmale der normalen Faserstruktur des Tabaks.
- 5) Im Fabrikationsgang fand keine Leihung von Tabak statt, sondern nur die Leihung von Tabak.
- 6) Für Anwendung zur Herstellung von Zigaretten sind nur die besten Sorten von Tabak geeignet.
- 7) Die Rohmaterialien sind von den Lieferanten sorgfältig kontrolliert worden und sind als reines Tabakmaterial zu erkennen.
- 8) Die Rohmaterialien sind von den Lieferanten sorgfältig kontrolliert worden und sind als reines Tabakmaterial zu erkennen.
- 9) Die Rohmaterialien sind von den Lieferanten sorgfältig kontrolliert worden und sind als reines Tabakmaterial zu erkennen.
- 10) Die Rohmaterialien sind von den Lieferanten sorgfältig kontrolliert worden und sind als reines Tabakmaterial zu erkennen.

Dr. Johannes Hoppe

Dr. Hoppe & Genossen, Gesellschaft zum Betriebe des Laboratoriums der Firma Dr. Bender & Dr. Hobein